

Es hapert bei der Umsetzung der neuen BauAV

Text: Erkan Erdal | Fotos: pd

Die unter der Akkreditierung stehenden Swiss Safety Center AG Zertifizierungs- und Überwachungsaudits nach der Norm ISO 9001:2015 haben seit Anfang 2022 gezeigt, dass die Anforderungen der neuen BauAV in den laufenden und neuen Bauprojekten vielerorts noch nicht gänzlich umgesetzt werden.

Der Bundesrat hat die neue Fassung der Bauarbeitenverordnung (BauAV) am 18. Juni 2021 verabschiedet. Sie ist am 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Die Überarbeitung dieser Verordnung ist ein Gemeinschaftswerk der Sozialpartner aus der Baubranche, des Bundes, der Kantone und der Suva. Sie hat Auswirkungen auf das gesamte Bauwesen in der Schweiz. Mehr als 70 000 Betriebe sind direkt betroffen.

Anforderungen werden teilweise nicht umgesetzt

Die Realität zeigt, dass die Anforderungen der neuen BauAV vielerorts noch nicht gänzlich umgesetzt werden. Folgende fünf Hauptgründe konnten in den Zertifizierungs- und Überwachungsaudits nach ISO 9001:2015 festgestellt werden:

- In den laufenden Projekten (Beginn vor dem 1.1.2022) wurden die Sicherheits- und Gesundheitsschutzkonzepte nicht an die neuen Anforderungen der BauAV angepasst, obwohl das Projekt im Jahr 2022 und länger fort dauern wird.
- Im Gegensatz zu den Anforderungen der neuen BauAV, Art. 4, wird durch den Auftraggeber (Bauherr) respektive durch seinen Vertreter (Ingenieurbüro und/oder



Erkan Erdal ist dipl. Bauingenieur ETH/SIA, dipl. Sicherheitsingenieur nach EigV, Produktmanager Arbeitssicherheit und Branchenverantwortlicher Bau sowie Lead-Auditor beim Swiss Safety Center.

Bauleitung) kein Sicherheits- und Gesundheitsschutzkonzept erstellt und es wird auch bei den Bauunternehmungen nicht explizit verlangt.

- Bei sehr kleinen Bauunternehmungen werden die neuen Anforderungen der BauAV zum Teil vernachlässigt. Zudem wird weder durch den Bauherrn noch die Bauleitung Druck ausgeübt.
- Es fehlen in den Bauunternehmen kompetente Ressourcen, um das Sicherheits- und Gesundheitsschutzkonzept (einschliesslich Gefährdungsanalyse) zu erstellen. Die Verantwortungen des Arbeitgebers sind nicht gänzlich bekannt. Oft wird der Begriff Arbeitgeber nicht richtig interpretiert. Als Arbeitgeber gilt gemäss der Erläuterung der Suva, wer Arbeitnehmende in einem Arbeitsverhältnis beschäftigt und ihnen dafür ein Entgelt schuldet. Arbeitgeber tragen gemäss Unfallversicherungsgesetz Art. 82 die Verantwortung für die Sicherheit der Arbeitnehmenden in ihrem Betrieb. Somit sind alle Unternehmerinnen und Unternehmer, die Ar-

Mit Sicherheit in die Zukunft

Die Swiss Safety Center AG ist ein Unternehmen der SVTI-Gruppe und damit Teil des Kompetenzzentrums für technische Sicherheit und Risikomanagement. Sie bietet Lösungen für alle Branchen mit spezifischen Dienstleistungen, Produkten und Qualifizierungen im Sicherheits- und Qualitätsbereich. Dazu zählen Prüfungen, Zulassungen und Inspektionen in den Bereichen Druckgeräte, Schweisstechnik

und Gefahrgut sowie Konformitätsbewertungen. Weitere Dienstleistungen betreffen CE-Kennzeichnungen und Zertifizierungen, Begutachtungen, Expertisen sowie fachbezogene Aus- und Weiterbildungen. Das Swiss Safety Center verfügt darüber hinaus über anerkannte Kompetenz auf den Gebieten Werkstoffwissenschaft, Metallkunde, Materialografie sowie Korrosion und erstellt Schadens-

analysen, Expertisen und Gutachten. Dazu werden eine Vielzahl an, unter anderem, zerstörungsfreien Werkstoffprüfungen durchgeführt, stationär im eigenen Prüflabor oder mobil vor Ort. Schadensprävention und Brandschutz bilden einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeiten des Unternehmens sowie besonders Umwelt- und Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Security und Risikomanagement.





Die Realität zeigt, dass die Anforderungen der neuen BauAV vielerorts noch nicht gänzlich umgesetzt werden.

«Bei sehr kleinen Bauunternehmungen werden die neuen Anforderungen der BauAV zum Teil vernachlässigt.»

beitnehmende auf der Baustelle beschäftigen, für ihre eigenen Mitarbeitenden verantwortlich.

- Die erarbeitete Vorlage der Suva erscheint vielen am Bau Beteiligten sehr komplex und umständlich.

Arbeitsschutzmanagement als Lösungsansatz

Arbeitsschutz (Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) ist nicht nur eine gesetzliche Pflicht, sondern sollte für verantwortungsvolle Unternehmen ein zwingender Teil der Risikomanagementstrategie sein. Ein Arbeitsschutzmanagementsystem dient dazu, Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Verletzungen oder Erkrankungen zu vermeiden, Risiken zu reduzieren sowie die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen. Durch Betrachtung von Chancen und Risiken in allen Prozessen kann die Organisation risikobasiert handeln und sich bei der Umsetzung auf das Wesentliche konzentrieren. Die Norm ISO 45001:2018 geht somit über ein einfaches Sicherheitskonzept hinaus und hilft der Organisation, Hindernisse für die Umsetzung rechtzeitig zu erkennen, systematisch zu bewerten und dauerhaft zu überwinden.

Mit einer Zertifizierung nach ISO 45001:2018 werden die Aspekte der Risiken und Chancen detailliert abgefragt. Dies gibt den zertifizierten Unternehmen die Sicherheit, die Anforderungen der internationalen Norm und gleichzeitig die von der Bundesverordnung BauAV geforderten Sicherheitsbestimmungen in einem effizienten Sicherheitsmanagementsystem zu beherrschen.

Die Umsetzung der BauAV wird in der ISO 45001:2018 im Kapitel 8.1.4.1 Auftragnehmer explizit verlangt: Die Organisation muss demnach ihren Beschaffungsprozess mit ihren Auftragnehmern koordinieren, um Gefährdungen zu ermitteln und die Risiken betreffend Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz (SGA) zu bewerten und zu kontrollieren. Im Bauwesen hiesse dies, dass der Bauherr bzw. sein Vertreter (Ingenieurbüro oder Bauleitung) die Gefährdungen der Tätigkeiten gemeinsam mit den Auftragnehmern analysieren muss, insbesondere für:

- Tätigkeiten und Betriebsabläufe der Auftragnehmer, die sich auf die Organisation (Bauherr) auswirken;
- Tätigkeiten und Betriebsabläufe der Organisation, die sich auf die Beschäftigten der Auftragnehmer auswirken;

- Tätigkeiten und Betriebsabläufe der Auftragnehmer, die sich auf andere interessierte Parteien am Arbeitsplatz auswirken.

Die Organisation muss sicherstellen, dass die Anforderungen ihres Sicherheitsmanagementsystems durch Auftragnehmer und deren Beschäftigte erfüllt werden. Der Beschaffungsprozess der Organisation muss für die Auswahl der Auftragnehmer Kriterien für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit festlegen und anwenden.

Nutzen für zertifizierte Firmen

Nach ISO 45001 zertifizierte Firmen genießen eine höhere Sicherheit in der Umsetzung der rechtlichen Anforderungen. Sie verbessern sich auch kontinuierlich in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, sodass die Berufsunfallzahlen und die daraus verursachten Abwesenheiten am Arbeitsplatz reduziert werden. Mit der Zertifizierung steigern sie die Rechtssicherheit und auch die Attraktivität für bestehende wie auch zukünftige Arbeitnehmende. ||

safetycenter.ch/cs/

